

# Die Post

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

### Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 24. September. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Springers Hauptstich: Nordwestlich von Dirmitten und nordöstlich von Pören machten wir bei erfolgreichen Unternehmungen 70 Gefangene. Nördlich von Meuroers wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Die Artilleriereisigkeit war im Konstanten südlich von Arzeng gesteigert.

Heeresgruppe Kochen. In derischen Gegenangriffen nahmen wir südlich von Billers Günslein und östlich von Gschel Telle der in den letzten Kämpfen in Feldbesand verbliebenen Granatkräfte wieder und machten hierbei Gefangene. Gegenstände des Feindes wurden abgewiesen. Zwischen Dmignon-Bach und der Somme lebte der Artilleriekampf am Abend auf.

Keunant Kamen errang seinen 41. Lauffeis. Bei der anderen Heeresgruppen keine besonderen Kampfhandlungen. Beschießungsbereitschaft in der Glimpange.

### Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

### Das Ringen vor der Siegfriedstellung.

Berlin, 23. September. (Offiziell). In dem jetzt bereits seit Anfang September währenden Ringen vor der Siegfriedstellung, deren Durchbrechung die Engländer vorzeitig meldeten, war der 21. September ein besonders heisser und heiter, aber auch für die deutschen Waffen besonders erhellender Kampftag. Nach einem 5 Uhr 40 an beginnenden Morgen, aber zögernden Feuerzettel von Gefechten und Minenwerfern aller Kaliber brach die englische Infanterie kurz nach 6 Uhr zum Angriff vor. Die Infanterie und sehr raschen Beschleunigung einer bis zum Gewehrfeuer stürmte sie die Gänge herunter. Dahinter kam von Schützengriffen und Tanks begleitet in dichten Reihen die englische Infanterie. Aber, wie der Heeresbericht meldet, hatte die deutsche Verteidigung in der Nacht vom 19. zum 20. September ihre Linien verlegt. Währungslos verpuffte das englische Vorberetungfeuer. Die Verteidiger ließen die Feuerlinie über sich hinwegziehen und die englischen Sturmtruppen und Panzerwagen empfangen aus unerschütterten Stellungen ein verheerendes Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. In kurzer Zeit begannen die vorwärtsdrängenden Waffen zu finden. Man sah Sturmminen sich niederwerfen oder umfallen. Dann wurden die Tanks geschleift und Batterien fürchter unter ihnen aufzukommen, fingen die übrigen an zu halten und umzufahren. In kurzer Zeit war alles vorbei. Auf der ganzen Front war der englische Angriff reiflos abgewiesen. Die Engländer hatten die Hoffnung nicht auf, nochmals lenken sie eine Stunde späteres Feuer auf die deutschen Linien. Dann brach ihre Infanterie um 8 Uhr von neuem vor. Wieder umfiel. Den Engländern gelang es zwar, in den Sektoren von Billers Günslein einzuwandern, aber ein sofortiger Gegenstoß warf sie wieder hinaus. Letztlich Epehn, so der letzten Stunde Kontinuität über ein Gefecht hatten, gewannen sie trotzdem keinen Schritt Boden. Letztlich Bempire erreichten die Panzerwagen nicht einmal die vorbereiteten deutschen Gräben. Bei der Dünemont ferne gelang zwar ein dristig bezeugter Einbruch. Hierin ein der fortiger Gegenstoß sich im wieder aus. Danach flaute der Vorstoß an. Es kam jedoch nur zu Teilangriffen, die besonders gegen Abend und in der Nacht starke Verluste annahmen und überall reiflos abgewiesen wurden. Die blühenden Verluste der Engländer sind schwer. Letztlich Ronflos liegen allein vor dem Westmitt eines Garderegiments über 400 tote. (W. T. 13.)

Englischer Heeresbericht vom 22. Sept. abends. Der feindliche Angriff nordwestlich von La Walle, von dem in dem heutigen Morgenbericht berichtet wurde, war ohne Nachdruck und unsere Stellung ist unverändert. Von der übrigen Front ist außer örtlichen Treffen an verschiedenen Punkten, in deren Verlauf wir unsere Stellungen südlich von Billers-Günslein und bei Heibecke leicht verbesserten, nichts zu berichten.

Französische Heeresbericht vom 22. September, abends. In der Abend südlich von St. Quentin haben wir unsere Stellungen östlich Dancourt und Fontaine ausgebeutet und die Westflanke von Cambes erreicht. Nördlich der Wille wurden drei deutsche Gegenangriffe niederschlagen. Wilmont, nachdem sie vor sie unsere Linien an erreichen vermochten. Wir gewannen östlich Sanch Boden und machten Gefangene.

Von der macedonischen Front. Sofia, 23. Sept. (W. T. 13.) Generalstabesbericht vom 22. 9. Westlich vom Caribac, See und an der Echerena Steina eine heftige heftiges Gefechter von Seiten des Feindes. In der Gegend von südlich von Bitolia wurden Sturmangriffen des Feindes nach Cambes gemeine zurückgeworfen. Westlich von der Echerena haben unsere Detachments schwere Kämpfe mit starken feindlichen Verlusten um die Höhen südlich von Trojati und Drenovo bekommen; infolge Zurückdrängung der Front im Winkel zwischen Echerena und Bardar wurden unsere benachbarten Truppenteile auf neue Stellungen östlich von Willep und nördlich von Dojan zurückgenommen.

Von den Westfronten. Berlin, 23. September. Amtlich. Auf dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz verlor unsere Untersee-Boote 20 000 Tonnen Schiffsräum, darunter einen

französischen Haupttransportdampfer nahe der französischen Küste. Der Chef des Admiralfabes der Marine.

Zerpeherung. Rotterdam, 23. September. Naachbode meldet, daß der britische Dampfer Gemmu, 4570 Tonnen, früher der Osmung-Amerika-Linie gehörig und Steiermark hieß, torpediert und vollständig verloren ist. — Der englische Dampfer Corcor: wurde auf See brennend verlassen.

### Stärkische Anleiheebatte in Frankreich.

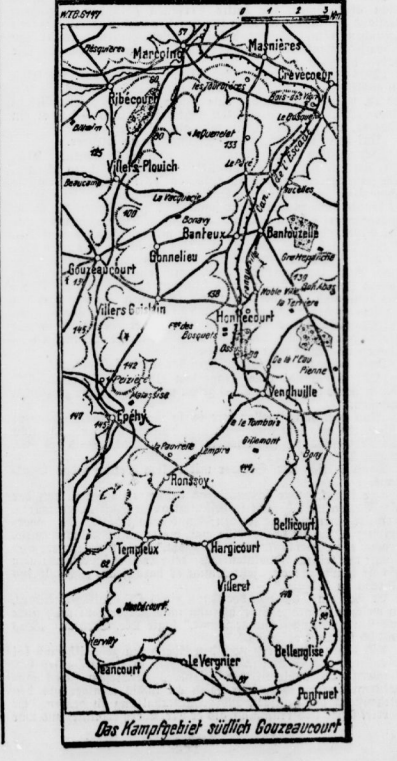
Genf, 23. September. Die französische Kammerdebatte über die neue Anleihe nahm einen heftigen Verlauf. Als Finanzminister Kloz sagte: „Diese Kriegsanleihe wird... unterbrach ihn Maberat (Soq.) mit dem Zuruf: „Die Anleihe für die Intervention in Rußland!“. „Nein“, erwiderte Kloz, „es wird die Anleihe der Befreiung“, welchen Worten ein Beifallssturm folgte.

Die Bekämpfung, daß die Anleihe mit Substanz der laizierten russischen Anleihe besetzt werden könne, wurde von Moutet (Soq.) heftig bekämpft. Kloz wies darauf hin, daß es in Frankreich eine Million achtmalshunderttausend Anhaber solcher laizierter Anleihen gebe, ihnen müßte man zu Hilfe kommen. Raffin-Dugens (Soq.) rief daspanisch: „Rußland hat uns in den Krieg hineingezogen“, worauf der Präsident sagte: „Bereiten Sie nicht, daß Deutschland den Angriff vierzig Jahre lang vorbereitet. Darauf Raffin-Dugens: „Aber Rußland gab ihm die Möglichkeit, so zu tun, als ob es sich bedroht glaubte. Deutschland hatte jedenfalls nicht das Verlangen, daß unsere Regierungen unterließen, und der Kaiser hatte keine literarischen Gefängnisse. Hier fiel wieder der Präsident ein mit dem Wort, der Kaiser habe sein Gefängnis an Eschloz Rothringen.“

Die Annahme der Anleihe erfolgte schließlich mit 461 Stimmen gegen die drei der Streikhaber.

England und der „Wilsinfreier“. Zürich, 23. Sept. Wie die St. Zürcher Nachr. melden, ist man in London von der Ansicht der Wilsons aus auf die internationalen Beziehungen nicht einig. Man habe mit Schweden aus ihr erfahren, daß Wilson nicht bloß die Friedensinitiative an sich reißen, sondern einen Frieden nur auf Grund seiner Vorklänge anerkennen wolle. Man verheißt sich in englischen politischen Kreisen nicht, daß England nicht für seinen eigenen, sondern für den Frieden Wilsins kluge folge, der ihm im Grunde ein Grenz sei.

1600 Millionen Dollar Einkommensteuer. Washington, 22. September. Das amerikanische Repräsentantenhaus hat mit 350 gegen 7 Stimmen die Einkommensteuer vorlag angenommen, die 1600 Millionen Dollar (7 Milliarden Mark) einbringen soll. Die Vorlage geht jetzt an den Senat.



### Um die Parlamentarisierung.

Regierungsozialistische Minister feben bereit.

Am heutigen Dienstag ist in Berlin der Reichstagsrat, der sogenannte Hauptauschuss des Reichstags, zusammengetreten. Man erwartet von ihm „Ärklärung“ und „Entscheidungen“ in dem schwebenden und unklaren Kurs der deutschen äußeren und inneren Politik. Auch eine angeblich bestehende Regierungskrise, die mit der gesamten politischen und militärischen Situation des Reiches aus engem Zusammenhang, bis jetzt wieder einmischen, und zu diesen Zwecken eine ganze Woche zusammenarbeiten. Es ist festzuhalten: man erbet haben, daß man wieder einmal vor „Entscheidungen von größter Tragweite“ steht, hält aber gleichwohl die Einberufung des Reichstags, also der eigentlichen Volksvertretung, nicht für notwendig, sondern erlegt diese bedeutsamen Angelegenheiten im Selbstbunde des Hauptauschusses.

In den letzten Tagen herrschte in den Fraktionen der Mehrheitsparteien des Reichstags ein lebhafter Verkehr, und auch in interfraktionellen Verbindungen hat man nach einer Grundfrage gesucht, auf der sich eine Politik der Vertiefung in der Richtung der „erweiterten Parlamentarisierung“ aufbauen ließe. Inwiefern sie sich erreichen läßt, darüber dürften erst die Verhandlungen im Hauptauschusse nähere Aufklärung bringen; bis jetzt scheinen über die Frage der erweiterten „Parlamentarisierung“ und die etwaige Form, die sie annehmen soll, heißt bei den einzelnen Parteien der sog. Reichstagsmehrheit die Meinungen noch erheblich auseinanderzugehen. Während bei den Reichsozialisten und bei den Fortschrittlichen das Vertrauen zu Hertings politischer Führung auf dem Hauptpunkt gesunken ist und man hier den Zentrumstragen je eher desto lieber abhelfern möchte, ist das Zentrum, die stärkste Partei des „Reichstagsblocks“, für eine derartig „radikale“ Politik bis jetzt noch um keinen Preis zu haben. So schreibt die Germania: „Wie die anderen Reichstagsfraktionen, hat sich getrennt auch die Zentrumstragen in längeren Beratungen mit der politischen Lage beschäftigt. Sie ist dabei, wie wir vermuthen, zu dem Beschlusse gekommen, sich an einer Agitation gegen den Reichstagsrat nicht zu beteiligen. Sie würde aber nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sozialdemokraten in die Regierung einzutreten wollten. Da ohne das Zentrum eine Einkommenssteuer nicht gebildet werden kann, dürfte damit die politische Lage im wesentlichen geklärt sein.“

Famos! So wird es in der Tat auch kommen. Die „trifflischen Erörterungen“ werden sich ein Sturm im Glase Wasser erheben — ein freierberg Berg hat wieder einmal ein wenigges Mühseln geboren. Und mit der „erweiterten Parlamentarisierung“ dürfte es vorläufig wieder „Ewig“ werden. Einmal behoben beim Zentrum überhaupt, wie es heißt, „ich halte Bedenken gegen die sozialdemokratischen Wünsche auf die Schaffung einer rein parlamentarischen Regierung“. Zu mehr, als der Aufnahme von ein oder zwei sozialdemokratischen Ministern“ will man sich nicht verstehen, das Regierungssystem aber soll im übrigen völlig unverändert bleiben. Was sich bei dem konservativen Wesen der Zentrumspartei in eigentlich auch ganz von selbst erklärt; sie steht ja mit dieser Auffassung der Konservativen weit näher als den sogenannten Linksparteien des „Reichstagsblocks“. Doch auch die nationalliberale Partei „noch wie vor auf dem Programm der Regierung Berlin-Paper-Friedberg steht; und feiner Grund erbricht, in ihrer Fassung eine Änderung vorzunehmen“, darf man als selbstverständlich voraussetzen.

Amnesties dieses ziemlich harten Standes der Dinge, der sich auch durch die Rede, die der Reichstagsminister, dürfte, dürften auch die „Behauptungen“, die die Reichstagsfraktion der Scheibemann gemeinsam mit dem Parteienauschuss für den Eintritt in die Regierung gestellt hat, so gut wie gegenstandslos werden. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau berichtet, haben die Scheibemannfraktion und der Parteienauschuss gestern in gemeinsamer Sitzung, aber getrennter Abstimmung mit 55 gegen 10 und 25 gegen 11 Stimmen beschlossen, den Eintritt von Parteiengenossen in eine etwa neu zu bildende Regierung unter folgenden Bedingungen zu billigen:

1. Uneingeschränktes Bekenntnis zu der Entscheidung des Reichstags vom 19. Juli 1917, sich auf der Grundlage der friedlichen Verhandlung aller Streitfälle und der allgemeinen Abrüstung beruht.
2. Vollkommene bindende Erklärung über die heftige Frage, wie die Beibehaltung eines solchen Verfahrens über Entschädigungsfragen ebenso Herkellina Serbiens und Montenegros.
3. Die Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Taurisch dürfen keine Hindernisse sein für den allgemeinen Friedensschluß. Sofortige Einleitung der Abwicklung in allen besetzten Gebieten. Bei Friedensschluß hat die belagerten Städte freizugehen. Demokratische Volksvertretungen sind alsbald zu gründen.
4. Autonomie Estland, Lettlands und Litthaniens. Für alle deutschen Bundesstaaten allgemeine und gleiche Verfassung und unmittelbare Demokratie. Der ursprüngliche Bund ist aufzulösen, wenn nicht das gleiche Selbstrecht unüberwiegend in den Beratungen des Zentrumsausschusses herbeigehet.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

2. Einseitigkeit der Reichsetzung. Aufstellung unersättlicher Rebenregierungen. Verurteilung von Regierungen...

3. Sofortige Aufhebung aller Bestimmungen, die das Verbot der Einmischung in fremde Angelegenheiten...

4. Handelt es sich um die Vermeidung des Krieges, um ein Minimum-Programm...

Die Verfassung des Völkerverbundes.

Der Zentrumsvorstand Maximos Eraberger hat seinen Vorlesung...

Der Entwurf Erabergers besteht aus 7 Kapiteln und umfasst 40 Artikel...

Eine Geschichte von zwei Städten.

40) Von Charles Dickens. Hier ist ein Gefährtskammer — ein Mann von Jahren — ein Mann von Erfahrung...

„Hier ist ein Gefährtskammer — ein Mann von Jahren — ein Mann von Erfahrung...“

Das zweite Kapitel behandelt die Völkerverbände in Staaten...

Das dritte Kapitel behandelt die Völkerverbände in Staaten...

Das vierte Kapitel behandelt die Völkerverbände in Staaten...

Das fünfte Kapitel behandelt die Völkerverbände in Staaten...

Das sechste Kapitel behandelt die Völkerverbände in Staaten...

Habe nicht zum Vertrauen aufgegeben, das vergessen sie nicht. Sie glauben also jetzt ich hätte unrecht?

„Hier ist ein Gefährtskammer — ein Mann von Jahren — ein Mann von Erfahrung...“

zu wählen, wird jeder Staat sich in seiner Beziehung zu den Völkerverbänden...

„In den allgemeinen Ausführungen Erabergers ist vor allem das Kapitel Belgien interessant...“

Politische Uebersicht.

Zur Eröffnung des Wahlkampfes in Berlin I. Die Vorgänge bei der ersten Wählerversammlung im ersten Berliner Reichstagswahlbezirk...

Blutgierige „Griffen“.

Das Reichliche Gemeinbestatt für die Fürstentümer Reich, ein Sonntagplatz, das der christlichen Erbauung dienen will...

„Hier ist ein Gefährtskammer — ein Mann von Jahren — ein Mann von Erfahrung...“

„Hier ist ein Gefährtskammer — ein Mann von Jahren — ein Mann von Erfahrung...“

„Hier ist ein Gefährtskammer — ein Mann von Jahren — ein Mann von Erfahrung...“



Wage des Vereins für unter den Kriegsmahlnahmen zu liefern hätte. Der Warenmangel in allen Dingen bräute naturgemäß auch den Umzug. Die vielfältigen Ersatzmittel steigerten die Kaufkraft der Wirtschaft wegen der Minderwertigkeit nur wenig. Die knappe Versorgung der Nationen durch den Kriegsmangel an Lebensmitteln brachte keinen Anstieg, da die Bevölkerung durch die Knappheit unbedeutend gekürzt werden musste. Wenn auch der jetzige Umzug gegen früher fast gleich ist, so erfordert das Infanterienlohn mit Gehälter usw. eine wesentliche Verbrauchssteigerung. Die finanzielle Lage des Vereins ist sehr gut, das beweist der Verkauf des Grundbesitzes. In den nächsten Monaten werden die Erträge und die bei der letzten Besichtigung gekauften Aktien an Stelle des freiwillig ausgegebenen Geldes kommen. Dem jetzigen Geschäftsführer wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrates eine Gehaltszulage von monatlich 30 Mark einräumig bewilligt. Die Entschädigungen der anderen Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls unterhalb und sind an die früheren Besoldungen geknüpft. Die Kosten für Hausarbeiten konnten, wenn die Besoldigung stärker eingegangen, reichlicher geliefert werden. Dasselbe ist es mit den Besoldigungen, die noch reichlich im Verein am Lager sind.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

Lage des Vereins für unter den Kriegsmahlnahmen zu liefern hätte. Der Warenmangel in allen Dingen bräute naturgemäß auch den Umzug. Die vielfältigen Ersatzmittel steigerten die Kaufkraft der Wirtschaft wegen der Minderwertigkeit nur wenig. Die knappe Versorgung der Nationen durch den Kriegsmangel an Lebensmitteln brachte keinen Anstieg, da die Bevölkerung durch die Knappheit unbedeutend gekürzt werden musste. Wenn auch der jetzige Umzug gegen früher fast gleich ist, so erfordert das Infanterienlohn mit Gehälter usw. eine wesentliche Verbrauchssteigerung. Die finanzielle Lage des Vereins ist sehr gut, das beweist der Verkauf des Grundbesitzes. In den nächsten Monaten werden die Erträge und die bei der letzten Besichtigung gekauften Aktien an Stelle des freiwillig ausgegebenen Geldes kommen. Dem jetzigen Geschäftsführer wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrates eine Gehaltszulage von monatlich 30 Mark einräumig bewilligt. Die Entschädigungen der anderen Vorstandsmitglieder wurden ebenfalls unterhalb und sind an die früheren Besoldungen geknüpft. Die Kosten für Hausarbeiten konnten, wenn die Besoldigung stärker eingegangen, reichlicher geliefert werden. Dasselbe ist es mit den Besoldigungen, die noch reichlich im Verein am Lager sind.

**Neue politische Nachrichten.**

**Österreich.** Der Verwalter des Reiches. Aus Berlin wird berichtet: Staatsminister Dr. Helfferich ist seinem Antrage entsprechend von dem Auftrag der Wahrnehmung der diplomatischen Vertretung des Reiches bei der Regierung der russischen Republik entlassen worden. Auf den Posten des Reichsverwalters ist ein anderer Mann ernannt worden. Die russische Regierung hat sich für die Ernennung von Helfferich als Reichsverwalter ausgesprochen. Auf diesem Wege können die ungarischen Reichspolitiker die Monarchie nun allerdings mit Sicherheit in immer schärfere Krisen hineintreiben.

**Das japanische Ministerium ist zurückgetreten.**

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Aus der Provinz.**

**Festsetzung der Fleischpreise für Selbstversorger.**

Entsprechend der vom 1. August 1918 ab erfolgten Verringerung der wöchentlichen Fleischmenge für die Versorgungsberechtigte Bevölkerung bei der Erntefestsetzung sind die Preise für die Selbstversorger festgesetzt, so daß ein Selbstversorger in Zukunft 400 Gramm Schlachtfleisch, gleichviel welcher Art, oder Wildpret in der Woche für sich verwenden darf. Die Menge Fleisch, die ein Selbstversorger in der Woche für sich verwenden darf, beträgt 400 Gramm Schlachtfleisch, gleichviel welcher Art, oder Wildpret in der Woche für sich verwenden darf. Die Menge Fleisch, die ein Selbstversorger in der Woche für sich verwenden darf, beträgt 400 Gramm Schlachtfleisch, gleichviel welcher Art, oder Wildpret in der Woche für sich verwenden darf.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Wittgenberg.** Verkauf von Weiß- und Birgingen. Von heute ab findet in 34 Verkaufsstellen die Abgabe von Weiß- und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg und Birgingen an Einkäufer der Stadt Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg im Bereich der Wittgenberg statt. Der Preis für ein Pfund Weißbrot beträgt 10 Pf. für ein Pfund Birgingen 16 Pf.

**Biererei.** Einbruchsdiebstahl. Spigulbrunnen drangen in der Nacht zum Sonntag in die Brauereifabrik der Zeidstoffwerke ein und entwendeten erhebliche Mengen Lebensmittel.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler und einem Konat in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Annaburg.** Freiwillig aus dem Leben geschieden ist der Steingut-Überseher Richard Haub. Ein unheilbares Leiden veranlaßte den Mann, die Selbsttötung zu wählen.

**Preßler.** In der Zeidstofffabrik in Preßler wurde ein Einbruchsdiebstahl begangen. Der Dieb stahl einen Betrag von 100 Mark in Form von Zeidstoff.

**Walthalla-Operetten-Theater**  
 2055 **Anfang 7 1/2 Uhr.**  
**Heute zum 27. Male! Letzte 4 Aufführungen!**  
**Drei alte Schachteln**  
 Kasse: 10-1 1/2 und 4-4 Uhr

**Volkspark**  
 Burgstrasse 27.  
**Morgen, Mittwoch, 18. Septbr., nachm.**  
**Verwundeten-Frei-Konzert**  
 ausgeführt vom **Görlach-Orchester.**  
 Die Geschäftsleitung.  
**3 Könige** Variete  
 II. Klasse.  
**Heute Programmwechsel!**  
 Erstauffg. Rühmter. 2049 **Vorsitzliche Kapelle.**  
 Heute **„Eine Schreckensnacht auf Nr. 7“** Alles lacht  
 Volle. 1. Preis

**Thalla-Säle.**  
 Mittwoch, den 25. September 1918, abends 8 Uhr  
**Grosses Streichkonzert**  
 der verstärkten Musikabteilung beim  
 Ers.-Batt. des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 36  
 Leitung: Königl. Obermusikmeister Ermlich.  
**Solisten:**  
**Dina Mahlendorff,** Opernsängerin, 2020  
**Max Knoch,** Konzertmeister  
 Der gesamte Reinersatz wird dem Haterbliebenenfonds  
 Gefallenen des aktiven Fiedler-Regts. Nr. 36 angeführt.  
 Karten zu 3.--, 2.50, 2.-- und 1.-- bei H. Hothan und  
 an der Abendkasse.  
**Konzertveranstaltung Siegfried Kammerhall.**

Obbe der Verbrauchungen bestit, welche durch diese  
 Verordnung und die zu ihrer Ausführung erlassenen  
 Bekanntmachungen festgesetzt werden, darf in soweit  
 die Kartoffeln nicht verbraucht werden, als die Menge  
 hiernach nicht zureichenden Kartoffelflächen und Beglei-  
 tungsgegenständen an die Kartoffel-Verarbeiter des  
 Stadt-Erntungsamtes abzugeben. Eine Ausnahme  
 gilt für Kleinbauern, welche nicht mehr als 50 Qua-  
 dratmeter mit Kartoffeln bebaut haben. Die Ernte aus  
 diesem nicht zureichenden Bereich wird dem Erntungs-  
 amt zugeordnet. Dagegen findet eine Verrechnung bei  
 denjenigen Anbauern statt, welche 50 bis 200 Quadrat-  
 meter Kartoffeln bebaut haben, wobei die möglichen  
 Verbrauchsmengen auf 10% Schätz für den Kopf fest-  
 gesetzt wird. (Wegen der Erzeuger mit mehr als 200  
 Quadratmeter Anbaufläche vgl. § 2.)  
 § 7. Der Magistrat fest die Höhe der Kartoffel-  
 mengen, welche in jeder Woche verbraucht werden dür-  
 fen, jenseits fest und macht sie in üblicher Weise be-  
 kannt. Die Verbraucher dürfen eine größere als die so  
 festgesetzte Menge nicht beziehen und von ihren dor-  
 handenen Vorräten nicht verbrauchen.  
 III. Käufer.  
 § 8. Zum Verkauf von Kartoffeln im Kleinhandel  
 sind nur die vom Magistrat ausgeteilt erhaltenen Be-  
 rechtigten. Die Abgabe von Kartoffeln darf nur gegen  
 Vorlage der Kartoffelkarte, Abrechnung der für die  
 betreffende Zeit gültigen Marken und Eintragung des  
 Verkaufes mit Angabe der angekauften Menge in die  
 Kaufverträge erfolgen. Abgabe auf lose (abgetrenn-  
 te) Marken ist verboten.  
 § 9. Jeder Kartoffelkäufer hat die von ihm beim  
 Verkauf abgetrennten Marken abgebildet bis zum Mon-  
 tag der dem Verkaufstage folgenden Woche abzuliefern  
 und zugleich auf vorgeschriebenem Bordzettel einen Ver-  
 brauchsanzeige mit seinen Kartoffelbestand einzu-  
 reichen.  
 IV. Ein- und Ausfuhr von Kartoffeln.  
 § 10. Die Ausfuhr von Kartoffeln (einschl. Futter-  
 und Saatkartoffeln) aus dem Stadtbereich ist nur mit  
 Genehmigung des Magistrats zulässig. Bei Einreichung  
 des Genehmigungsantrages ist der Stadtbereich vorzu-  
 legen.  
 § 11. Die Einfuhr von Kartoffeln ist unbedinglich  
 unter Angabe der Mengen, der Herkunft und der Em-  
 pfänger dem Stadt-Erntungsamt (Kartoffel-Kartoffel-  
 Karte) anzuzeigen. Sämtlich ist der Empfänger.  
 Diese Verpflichtung gilt auch für Futter- und Saat-  
 kartoffeln.  
 V. Schlussbestimmungen.  
 § 12. Abgesehen von der Vorschrift des § 3, Nr. 3,  
 ist die Einfuhr von Kartoffeln, welche die Bestimmungen  
 des § 11 nicht erfüllen, zum Verbrauch im Stadtbereich  
 verboten. Der Verbrauch zu anderen Zwecken,  
 insbesondere als Viehfutter, ist nur mit Genehmigung  
 des Magistrats zulässig. Die Ueberführung von Kartoffel-  
 kartoffeln und Begleitgegenständen an Personen anderer  
 Stadtvierteln zum Verkauf ist verboten, wenn die ent-  
 sprechende Weiterverarbeitung der Kartoffelkartoffeln  
 oder Begleitgegenstände beantragt ist.  
 § 13. Der Magistrat ist berechtigt, Ausnahmen von  
 dieser Verordnung auszusprechen.  
 § 14. Sammelbestimmungen gegen diese Verordnung  
 werden nach § 18 der Verordnung des Bundesrates vom  
 16. Juli 1918 mit Geltendmachung bis zum 1. Januar  
 und 1. Februar bis zu 1000 Mark oder mit einer dieser  
 Grenzen genügt. Neben der Strafe können die Besit-  
 zer auch die für die Strafe Sanction begehrt, ein-  
 gezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter  
 gehören oder nicht.  
 § 15. Kartoffeln, die entgegen dieser Verordnung  
 nicht ordnungsmäßig angezeigt oder bei behördlicher  
 Nachprüfung verheimlicht oder sonstwie der Aufnahme  
 entzogen werden, ferner Kartoffeln, welche der Ver-  
 sehung vorbestimmt zu werden, aber zu anderen  
 Zwecken, nämlich Kartoffeln, die unbedinglich im Ver-  
 brauch gebracht werden, können ohne Zahlung einer Ent-  
 schädigung dem Kommunalverband für verfallen er-  
 klärt werden.  
 § 16. Die Verordnung tritt mit der Bekanntmachung  
 im Wirthschaftlichen Amtsblatt und in der früheren Ver-  
 ordnung vom 10. September 1917 und die zur Aus-  
 führung derselben erlassenen Bekanntmachungen außer  
 Kraft.  
 Halle, den 20. September 1918. Der Magistrat.

**Stadttheater.**  
 Mittwoch, 25. September:  
 Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.  
**Faust**  
 von Goethe.  
 2055  
 Donnerstag 26. September:  
 Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.  
**Die Schöne Widwe**  
 von Schiller.  
 2055  
 Freitag 27. September:  
 Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.  
**Die Schöne Widwe**  
 von Schiller.  
 2055

**Apollo-Theater**  
 Gastspiel Karl Oßers-Operettengesellschaft  
 Anfang 8 Uhr, abends 9 1/2 Uhr:  
**„Das Jungferntitt“.**  
 Operette in 4 Akten von Ernst Ritterfeld.  
**Musik von Jean Gilbert.** 2056  
 Komposit von „Klokkstaig“, Fahrt ins Glück“ usw.  
 Vorverkauf 2 Tage voraus, täglich 10 Uhr und 5-7 Uhr.

**Verlangen**  
 1918  
 das gete  
**Scheffelbrot.**

**Schreiben Sie schlecht?**  
 Auch die schlechteste Handschrift wird durch unbedruckte  
 Schreibblätter in schön. Handl. u. Bildsch. Plad. 8.20  
 Verlag K. Kula, Charlottenburg 4, Postfach. \*1151

**Saat-Kartoffeln!**  
**Kleinpächter des Bundes**  
 bestellt sofort auf der Geschäftsstelle des Bundes  
 Saat-Kartoffeln. Die Frist läuft am 1. Oktober  
 ab. Die Bestellung muss schriftlich erfolgen.  
 2057

**Uhrmacherei.**  
 Friedrichstr. 8, fertig  
 Eil- u. Schar-Reparaturen.

**Grammophon-Platten**  
 und Phonographen-Walzen  
 kauft zu höchst. Preisen  
 ohne Gegenkauf.  
**Gustav Uhlig,**  
 Uhren u. Musikwerke.  
 Untere Leipzigerstr.

**Wachstuch-Warttischen, Stoff-Rud-  
 fäden, Samterbeutel.** 2021  
**Max-Löschke, Alter Markt 3.**

**Kaninchenfelle**  
 1876 für Keereszwecke  
 sowie alle anderen Felle und Rohhaare kauft  
 zu höchsten Tagespreisen.  
**Paul Günther, Tautsch. 3. Hof.**  
 Tel. 6176.

**100 Postkarten 3, 4.**  
 Blumen, Kopf-Landschaften,  
 Kunst-Liebhaber usw. 5 M.  
 Prachtort 1.90 M. P. Wagen-  
 knecht Verlag, Leipzig. \*1108

**Möbel-Transporte**  
 sowie Speditionen  
 führt lagerräumig aus 1128  
**Albert Ackermann,**  
 Thomaststr. 15. Tel. 5643.

**Gallich Hausfrauenbund, H.H.**  
 Unsere Stammpfand- u. Strafbücher-Sche-  
 gänge finden nach wie vor nachgehender  
 bewährter Leitung, Rathhausstrasse 17, L. Hof. \*1200  
 Anmeldungen hierzu: Hr. Eberlein, 17, L. Hof. 10-12 Uhr vorm.  
 u. 4-8 Uhr nachm., Rathhausstr. 17, L. Hof. 10-12 Uhr vorm.

**Das Recht des Mieters.**  
 Preis 40 Pf.  
**Rechte u. Pflichten des Mieters.**  
 Preis 20 Pf.  
**Das Recht während des Krieges.**  
 Preis 80 Pf.  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
 Harz 42/44.

**Gärtnerliste für Werretzt.**  
 Auf Grund des § 4 der Verordnung über Gemüse, Obst  
 und Süßfrüchte vom 3. April 1917, Reichs-Gesetzl. S. 307,  
 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft  
 folgendes bestimmt:  
 Der Preis für Werretzt darf beim Verkauf durch den  
 Erzeuger die nachstehenden Sätze je Pfund nicht über-  
 steigen:  
 a) Wenn 100 Stangen mehr als 50 Pfund wiegen,  
 bis 31. Dezember 1918 . . . . . 0.40 Mark,  
 vom 1. Januar bis 30. April 1919 . . . . . 0.45  
 später . . . . . 0.50  
 b) Wenn 100 Stangen mehr als 35 Pfund wiegen,  
 bis 31. Dezember 1918 . . . . . 0.30 Mark,  
 vom 1. Januar bis 28. Februar 1919 . . . . . 0.35  
 später . . . . . 0.40  
 c) Für leichtere Ware . . . . . 0.20 Mark,  
 für bringen die hiermit zur öffentlichen Kenntnis und  
 legen zugleich die Größe und Kleinheit des Werretzt  
 für die Zeit bis zum 31. Dezember d. J. wie folgt:  
 Großhandelspreis. Kleinhandelspreis.  
 a) . . . . . 0.62 Mark . . . . . 0.72 Mark,  
 b) . . . . . 0.39 . . . . . 0.50  
 Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Ver-  
 öffentlichung in Kraft.

**Der Lehrmeister in  
 Garten u. Kleintierhof**  
 für Garten- u. Kleintier-Be-  
 reitung unentgeltlich, erhebt  
 höchstens, beim Abnahme-  
 lungen über Gemüsebau,  
 Obstbau u. Kleintierbau.  
 Vom Quartal 2.12 Mk.  
 Zur Abnahme lict er-  
 geben ein  
**Volks-Buchhandlung,**  
 Halle, Harz 42/44.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch  
 die traurige Nachricht, dass meine liebe Frau,  
 unsere hochachtungswürdige Mutter, Schwester,  
 Schwägerin, Schwiegermutter und Tante,  
**Frau Marie Richardt**  
 geb. Märker  
 im Alter von 47 Jahren nach langem, in großer  
 Geduld ertragenen Leiden, am  
 Freitag, den 13. September 1918,  
 früh 7 Uhr, sanft entschlafen ist.  
 Um stillen Beileid bitte  
**Gustav Richardt**  
 nebst Kindern.  
 Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags  
 4 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertrauden-  
 friedhofes aus statt.  
 2052

**509. Verein f. Halle  
 und Gantreis.**  
 (U. S. F. D.)  
 Den Mitgliedern die  
 traurige Nachricht, dass  
 die Gattin Frau  
**Marie Richardt**  
 (geb. Dittich),  
 geliebt nach langem,  
 schweren Leiden ver-  
 storben ist.  
 2054  
 Ihre lieben Angehörigen,  
 der Vorstand.  
 Die Beerdigung findet  
 am Freitag nachmittags  
 4 Uhr auf dem Gertrauden-  
 Friedhofe statt.

**Dankfagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim  
 Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen  
**Paul Leuschner,**  
 sagen wir allen, die seinen Sarg so reich mit Blumen  
 schmückten, herzlichsten Dank.  
 Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Witto für die  
 trostreichen Worte. Dank auch dem Arbeiter-Sänger-Chor.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
 2058

Die Wogen werden die Weidpflanzungen durch die  
 Beschläger über ihre Vertreter bis zum 24. 9. 1918,  
 nachstehend erläutern die durch Vollstreckung an-  
 gestellt. Am 27. September werden die ausgefüllten  
 Meldebögen von den Grundbesitzern wieder einzu-  
 reichen. Die Weidpflanzungen, welche feinen Wogen erhalten  
 haben, sind an die Wogenbesitzer anzu-  
 geben. Der Erwerb der Anmeldebögen durch den Magi-  
 strat unter Einreichung einer bei aufzunehmenden  
 Liste der Verpflichteten und unter Anschlag der Melde-  
 bögen am 1. Oktober der Reichsbeleidigungsstelle zu be-  
 richten.  
 Jeder Besitzer der unter 1 bezeichneten Gegenstände,  
 die die Anmeldebögen nicht erhalten, dann jeder Besitzer  
 einer Kabrit, eines Warenhauses, Lohengasthöfes und  
 der solche Gegenstände nicht besitzt, und die Erhaltung  
 einer Reklamations unterliegt, mit nicht weniger  
 als einem Jahre und nicht weniger als 10,000 M.  
 bestraft. Die Reichsbeleidigungsstelle wird auf Grund  
 der Liste der Verpflichteten, die in Halle umfänglich  
 4000 beträgt, und der ihr vorgelegten Anmeldebögen gegen  
 die Säumigen verfahren in der Regel sein.  
 Halle, den 21. September 1918. Der Magistrat.

Die Wogen werden die Weidpflanzungen durch die  
 Beschläger über ihre Vertreter bis zum 24. 9. 1918,  
 nachstehend erläutern die durch Vollstreckung an-  
 gestellt. Am 27. September werden die ausgefüllten  
 Meldebögen von den Grundbesitzern wieder einzu-  
 reichen. Die Weidpflanzungen, welche feinen Wogen erhalten  
 haben, sind an die Wogenbesitzer anzu-  
 geben. Der Erwerb der Anmeldebögen durch den Magi-  
 strat unter Einreichung einer bei aufzunehmenden  
 Liste der Verpflichteten und unter Anschlag der Melde-  
 bögen am 1. Oktober der Reichsbeleidigungsstelle zu be-  
 richten.  
 Jeder Besitzer der unter 1 bezeichneten Gegenstände,  
 die die Anmeldebögen nicht erhalten, dann jeder Besitzer  
 einer Kabrit, eines Warenhauses, Lohengasthöfes und  
 der solche Gegenstände nicht besitzt, und die Erhaltung  
 einer Reklamations unterliegt, mit nicht weniger  
 als einem Jahre und nicht weniger als 10,000 M.  
 bestraft. Die Reichsbeleidigungsstelle wird auf Grund  
 der Liste der Verpflichteten, die in Halle umfänglich  
 4000 beträgt, und der ihr vorgelegten Anmeldebögen gegen  
 die Säumigen verfahren in der Regel sein.  
 Halle, den 21. September 1918. Der Magistrat.



Die Türken in Vaku!

Von Walter Döhme, Berlin.

Der Sturz des Sultanismus, der die Strafen Bande der...

Es ist bezeichnend für die Drahtzieheri, die die Türkei im...

Die türkische Presse zeigte sich über die Aufgabverträge...

1918 laudeten Nachrichten von Selbstbildungsbestrebungen...

War die Entlohnung auch nicht genau nach den Wünschen...

Die türkische Presse zeigte sich über die Aufgabverträge...

Halle und Saalkreis.

Salze, den 24. September 1918.

Noch einmal das „Doppelspiel“.

Die Saalische Volkstimme hatte in Nr. 217 vom 10. September...

Was ist ihr zur Zukunft verpflichtet? Ihr doch gewiß ja...

Salze, den 24. September 1918.

Julius Hildebrandt.

Eine Sitzung der Ernährungsausschüsse aus den...

Am Mittwoch im Volkspal, um den Bericht der Kommissions...

Die Vertreter dieser Ausschüsse, welche sich zum Zwecke...

Von der beim Landrat vorzeitig geordneten Kommission...

Meine Pflanzung.

Mein, so geht es nicht mehr weiter! Komme ich zu meinem...

Und jetzt gib's auch ich hier die Zigaretten mehr. Jetzt muß...

nicht, sie hat das Buch Der Tabakbau nicht gelesen. - daher...

